



# fix it in the post

*Best Practice Postproduktion*

| Diagonale | 24 |

**dea**  
editors association  
Österreichischer Filmredakteurinnen Verband

**filmtown**  
austria



**Vd**  
**FS**  
Verwertungsgesellschaft der  
Filmschaffenden

# Best Practice Postproduktion

Im April 2022 wurde von den Berufsverbänden AEA (Österr. Filmeditor:innen Verband) und FTA (Berufsvereinigung der Österr. Filmtonschaffenden) im Rahmen der Diagonale das gemeinsame Projekt „Best Practice Postproduktion“ vorgestellt.

**Der Film-  
Postproduktion  
„geht es schlecht“.**

Der Film-Postproduktion „geht es schlecht“. Mit diesen Worten eröffnet das „livre blanc de la postproduction cinema“ unserer französischen Kolleg:innen aus dem Jahr 2019.

Schnell wird klar, dass es sich hierbei nicht um ein Frankreich-spezifisches, sondern um ein länderübergreifendes Branchenproblem handelt, denn auch

in Österreich sind die Zustände in der Filmpostproduktion alarmierend.

„Best Practice Postproduktion“ sucht nach Perspektiven für kreatives Arbeiten unter wertschätzenden und gesundheitsbewahrenden Bedingungen. Dieses wird für die Beschäftigten immer schwieriger, da die Entwicklung in der Postproduktionslandschaft derzeit ausschließlich in Richtung maximaler Kostenoptimierung geht. Angetrieben von neuen technischen Möglichkeiten und wachsendem Spardruck durch immer geringere Budgets, kommt es zu einer frappanten Vernachlässigung des kreativen Potentials, das diesen Arbeitsschritten innewohnt, und zu ausbeuterischen Arbeitsbedingungen für die Beteiligten.





Am 7. April 2022 luden die beiden Berufsverbände zu einem „WorldCafe“. Zu dieser Diskussion waren 30 Vertreter:innen von Förderinstitutionen, des ORF, Betreiber:innen von Postproduktionshäusern, sowie Regisseur:innen, Produzent:innen, Editor:innen und Sounddesigner:innen eingeladen.

In vier Gesprächspools zu den Themen „Work-Life Balance“, „neue Berufe in der (Post-)Produktion“, „Schnittassistentz“ und „Package Deals“ diskutierten die Gruppen darüber, wie die Eingeladenen und die Beteiligten zu einem kreativeren Umfeld für die Postproduktion beitragen können.

Dabei wurden Probleme benannt und diese damit auch den Entscheidungsträger:innen bewusst gemacht. Sichtweisen wurden ausgetauscht und Lösungsansätze geboren.

Die bei dieser Veranstaltung entstandenen Ideen wurden in den vergangenen zwei Jahren in den Berufsverbänden diskutiert und daraus die wichtigsten Punkte als 5 Forderungen formuliert.

**Das vorliegende Dokument richtet sich an die Entscheidungsträger:innen, Auftraggeber:innen, Produzent:innen und Dienstgeber:innen in der Postproduktion.**

# Forderungen

## 1) Eigenständiges Postproduktions-Budget

Wir fordern ein vom vorhergehenden Produktionsprozess unabhängiges und verbindliches Budget für die Postproduktion, das von einer eigens dafür zuständigen Person (Postproduktions-Supervision) verwaltet wird. Diese steht im ständigen Austausch mit Produktion, Regie und den kreativen Mitarbeiter:innen aus der Postproduktion. Die Gagen müssen über den aktuellen Mindestgagen aus dem Kollektivvertrag der Filmschaffenden liegen. Es müssen realistische Arbeitszeiten veranschlagt werden, die mit den Heads of Department abgesprochen werden!

Die neuen zusätzlichen Filmfördermöglichkeiten sollen dazu eingesetzt werden, dass sich die Arbeitsbedingungen bei den einzelnen Projekten verbessern und nicht noch mehr prekäre Arbeitssituationen geschaffen werden!

## 2) Bessere Einbindung in den Produktionsprozess

Die Hauptverantwortlichen der Postproduktion müssen von Beginn eines Projektes an (vor Drehbeginn!) in die Kommunikation und Vorbereitung eingebunden werden. Editor:innen und Sound Designer:innen sind Heads of Department. Sie müssen ein Mitspracherecht bei der Wahl ihres Teams und der zeitlichen Planung haben.

Die Editor:innen müssen über den Picture Lock hinaus in den Fertigstellungsprozess (Fertigstellung der Musiken/Vfxen etc.) eingebunden werden. Auch für die Mischung des Films sollten sie berücksichtigt werden, je mehr Expertise desto besser.

Projektrelevante Kommunikation und kreativer Austausch mit den Teammitgliedern und anderen Gewerken (Regie, Produktion, Musik, etc.) gehören im Produktionsplan berücksichtigt. Diese Kommunikation und Vorbereitung ist Teil der Arbeit und muss als Arbeitszeit auch entlohnt werden!

### 3) Stärkung der Schnittassistentenz

Die Schnittassistentenz ist nicht nur unverzichtbarer Bestandteil der Montage, sondern des gesamten Postproduktions-teams. Eine Aufwertung des Berufs zu einer koordinierenden Schnittstelle der Postproduktion muss passieren: mehr Kompetenzen, mehr Verantwortung, mehr Projektgebundenheit.

Wir fordern daher längere und durchgehende Beschäftigungszeiten für Schnittassistent:innen, um für Editor:innen auch während der Schnittphase gestalterische, kreative und koordinierende Unterstützung sein zu können.

Schnittassistent:innen sind für den gesamten Postproduktionsprozess sowohl für die Editor:innen als auch Sound Designer:innen als inhaltlich kreative Mitarbeiter:innen unverzichtbar und müssen deswegen über das Drehende hinaus beschäftigt werden.

#### 4) Die Rolle des Sound Designs

Das Sound Design ist ein prägender kreativer Prozess in der Filmherstellung und ein künstlerisches Haupt-Department.

Der/die Sound Designer:in, egal ob von einem Postproduktionshaus, einem Tonstudio oder einer Filmproduktion angestellt, ist mindestens nach dem Kollektivvertrag der Filmschaffenden zu entlohnen und in alle organisatorischen und persönlichen Entscheidungen zur Tonpostproduktion (Zeitplanung, Team-Wahl) mit einzubeziehen. Die Regie muss sich den/die Sound Designer:in aussuchen dürfen!

Er/Sie ist die notwendige direkte Ansprechpartner:in der Regie in der Tonpostproduktion in allen künstlerischen sowie technischen Belangen. Ein direkter Austausch muss immer gegeben sein.

Das Sound Design besteht aus unterschiedlichen Arbeitsschritten. Manche dieser Arbeitsschritte

können auch von, dem Sound Design zuarbeitenden, Mitarbeiter:innen übernommen werden (Foley- oder ADR-Schnitt). Es muss aber immer zumindest eine hauptverantwortliche Sound Design-Person über den gesamten Arbeitsprozess geben!

Dialogschnitt ist *keine* zuarbeitende Tätigkeit. Es ist ein verantwortungsvoller Arbeitsprozess, der hochqualifizierte Fähigkeiten verlangt und die Basis für die weitere Tongestaltung darstellt. Er muss daher als Sound Design entlohnt werden! Die/der Dialogeditor:in muss sowohl bei der ADR-Aufnahme, sowie bei der Dialog-Mischung anwesend sein und dafür bezahlt werden.

Der/die Sound Designer:in muss bei den Foley-Aufnahmen und bei der Mischung anwesend sein und dafür entlohnt werden! In die Wahl des/der Mischtonmeister:in muss der/die Sound Designer:in miteinbezogen werden.

## 5) Film ≠ Selbstausschöpfung

Es darf nicht mehr als selbstverständlich angesehen werden, dass Menschen, die künstlerisch tätig sind, das nur durch Selbstausschöpfung und Raubbau an der eigenen Psyche und am eigenen Körper betreiben können. Zu viele Filmschaffende arbeiten unter prekären Bedingungen. Die junge Generation will sich diesem Druck nicht mehr aussetzen und „Alteingesessene“ beenden vorzeitig ihre Karriere. Damit gehen dem österreichischen Film viele Talente und großes Know How verloren.

Kreative Arbeit benötigt genügend Zeit. Dinge müssen ausprobiert und auch verworfen werden können. Wir fordern Arbeitszeiten, die sich an die beruflichen und familiären Situationen der Kreativen und die zum Teil sehr unterschiedlichen Herausforderungen der je-

weiligen Filmprojekte anpassen lassen. Wir fordern sichere Planbarkeiten und Skalierungen. Es muss möglich sein, dass wir von unserer Arbeit unseren Lebensunterhalt bestreiten können. Bessere Arbeitsqualität führt zu besserer Lebensqualität und bessere Lebensqualität führt zu besseren Filmen!

Wir tolerieren keine sexistischen, rassistischen, queerfeindlichen Verhaltensweisen und dulden keine Grenzüberschreitungen, wie Mobbing oder jede Form von psychischer und physischer Gewalt. Ein Aufzeigen solchen Verhaltens darf für die betroffene Person keinen Nachteil verursachen.

Bitte ausfüllen und abhaken!

# Checkliste

- Eigenständiges Postproduktions-Budget?
- Name Postproduktions-Supervision: \_\_\_\_\_
- Name Editor:in: \_\_\_\_\_
- Name Schnittassistent:in: \_\_\_\_\_
- Name Sound Designer:in: \_\_\_\_\_
- Bezahlung aller nach Film-Kollektivvertrag?
- Budget mit Editor:in und Sound Designer:in abgesprochen?
- Zeitplan mit Editor:in und Sound Designer:in abgesprochen?
- Die Teams mit Editor:in und Sound Designer:in abgesprochen?
- Schnittassistent:in als koordinierende Stelle der Postproduktion?
- Wahl des Tonstudios und der Mischtonmeister:in mit Sound Designer:in abgesprochen?
- Editor:in und Sound Designer:in in Kommunikation und Vorbereitung eingebunden?
- Kommunikation und kreativer Austausch in Arbeitszeit mit einberechnet?
- Faire und vor Übergriffen geschützte Arbeitssituation?